

dabei keinen festen Untergrund, so muß derselbe durch Aufschütten und Feststampfen von Kies, Kleinschlag von Ziegeln u. f. w. geschaffen werden. Meist werden die Ziegel nur in Sandbettung mit geringer Anfüllung der Fugen verlegt, so daß man letztere nachträglich mit Kalk- oder Zementmörtel zu vergießen hat. Soll der Fußboden aber widerstandsfähiger werden, so erhält jeder Stein ein richtiges Mörtellager; er wird in Mörtel vermauert. Reinen Zementmörtel zum Vergießen der Fugen zu verwenden, ist unpraktisch, weil derselbe eine größere Härte erlangt als ein harter Klinker, der dann mehr der Abnutzung unterworfen ist als die Zementfuge, welche infolgedessen in unangenehmer Weise hervortritt. Deshalb ist ein Zementzusatz zum Kalkmörtel vorzuziehen. Durch Verwendung verschiedenfarbiger Klinker (gelber, roter, blauroter, schwärzlicher u. f. w.) lassen sich, wie aus Fig. 23, 24<sup>4)</sup>, 25 u. 26<sup>5)</sup> hervorgeht, ansprechende Musterungen bilden für Garten- und Vorhallen, Küchen und Flurgänge, überhaupt für Räume, in welchen man einen billigen und besonders auch rauhen Fußboden verlangt. Auch die in Fig. 27 u. 28 dargestellten, von *Mohrmann* aufgenommenen alten Fußböden aus dem von *Vignola* erbauten *Palazzo Farnese* in Caprarola bei Viterbo geben passende Motive für derartige Pflasterungen.

Statt der gewöhnlichen Klinker werden zum Pflastern heute auch sog. Eisenklinker benutzt: die sog. *Iron* oder *Blue bricks*. Dieselben zeichnen sich durch starke Sinterung, schwarzen Bruch, große Festigkeit und Wetterbeständigkeit aus und werden hauptsächlich vom Pommerischen Industrieverein in Scholwin bei Stettin geliefert. Ihre Hauptbestandteile sind Kaolin, Schiefertone aus Bornholm, kalkhaltiger Ton aus Ueckermünde und eisen- und kiefelsäurehaltiger sog. Zementton von Scholwin. Die Steine

17.  
Pflasterklinker  
aus anderen  
Materialien.

Fig. 25.

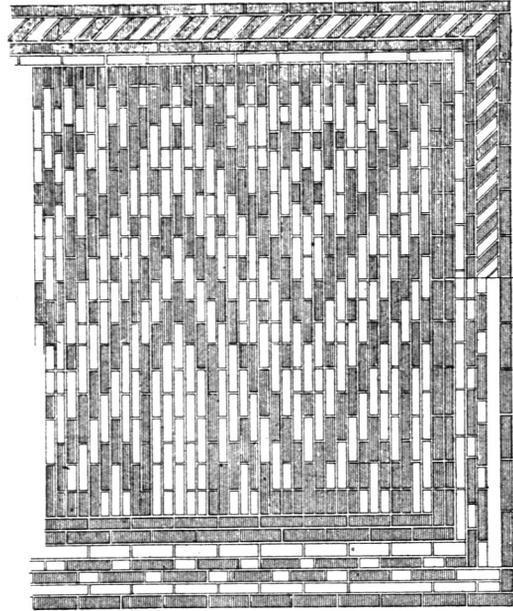
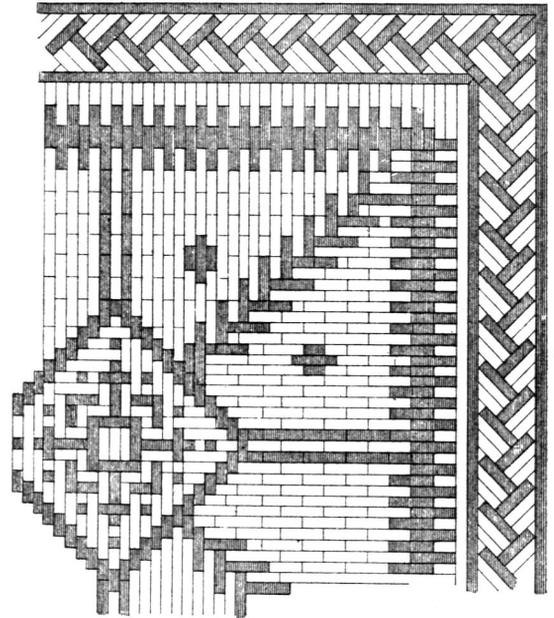


Fig. 26.

Klinkerfußböden<sup>5)</sup>.

1/40 w. Gr.

vom Pommerischen Industrieverein in Scholwin bei Stettin geliefert. Ihre Hauptbestandteile sind Kaolin, Schiefertone aus Bornholm, kalkhaltiger Ton aus Ueckermünde und eisen- und kiefelsäurehaltiger sog. Zementton von Scholwin. Die Steine

<sup>5)</sup> Fakt.-Repr. nach: UNGEWITTER, G. G. Vorlegeblätter für Ziegel- und Steinarbeiten. 3. Aufl. Taf. 48, Fig. 1 u. 2.